

29.08.2021 13. Sonntag nach Trinitatis/ Szentháromság utáni 13. vasárnap

Begrüßung/Köszöntes: (Mt 25, 40) Bizony mondom nektek, valahányszor megtettétek ezeket akár csak eggyel is az én legkisebb testvéreim közül, velem tettétek meg.

Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Olvasmány/Lesung: 1. Joh 4, 7-12 Szeretteim, szeressük egymást, mert a szeretet Istentől van, és aki szeret, az Istentől született, és ismeri Istent; 8 aki pedig nem szeret, az nem ismerte meg Istent, mert Isten szeretet. 9 Abban nyilvánult meg Isten irántunk való szeretete, hogy egyszülött Fiát küldte el Isten a világba, hogy éljünk őáltal. 10 Ez a szeretet, és nem az, hogy mi szeretjük Istent, hanem az, hogy ő szeretett minket, és elküldte a Fiát engesztelő áldozatul bűneinkért. Mk 10,45; Róm 3,25 11 Szeretteim, ha így szeretett minket Isten, akkor mi is tartozunk azzal, hogy szeressük egymást. 12 Istent soha senki nem látta: ha szeretjük egymást, Isten lakik bennünk, és az ő szeretete lett teljessé bennünk.

Ihr Lieben, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott gezeugt, und er erkennt Gott. 8Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe. 9Darin ist die Liebe Gottes unter uns erschienen, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

10Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt hätten, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühne für unsere Sünden. 11Ihr Lieben, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben.

12Niemand hat Gott je geschaut. Wenn wir aber einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist unter uns zur Vollendung gekommen.

13Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns: Dass er uns von seinem Geist gegeben hat. 14Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

Alapige/Predigttext: 1Mos4,1-16:

Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain, und sie sprach: Ich habe einen Sohn bekommen mit Hilfe des Herrn. 2Und sie gebar wieder, Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt, und Kain wurde Ackerbauer.

3Nach geraumer Zeit aber brachte Kain dem Herrn von den Früchten des Ackers ein Opfer dar. 4Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der Herr sah auf Abel und sein Opfer, 5aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht. Da wurde Kain sehr zornig,

und sein Blick senkte sich. 6Der Herr aber sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum ist dein Blick gesenkt?

7Ist es nicht so: Wenn du gut handelst, kannst du frei aufblicken. Wenn du aber nicht gut handelst, lauert die Sünde an der Tür, und nach dir steht ihre Begier, du aber sollst Herr werden über sie.

8Darauf redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. 9Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiss es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders? 10Er aber sprach: Was hast du getan! Horch, das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden.

11Und nun - verflucht bist du, verbannt vom Ackerboden, der seinen Mund aufgesperrt hat, um aus deiner Hand das Blut deines Bruders aufzunehmen. 12Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir fortan keinen Ertrag mehr geben. Rastlos und heimatlos sollst du auf Erden sein.

13Da sprach Kain zum Herrn: Meine Strafe ist zu gross, als dass ich sie tragen könnte. 14Sieh, du hast mich heute vom Ackerboden vertrieben, und vor dir muss ich mich verbergen. Rastlos und heimatlos muss ich sein auf Erden, und jeder, der mich trifft, kann mich erschlagen. 15Der Herr aber sprach zu ihm: Fürwahr, wer immer Kain erschlägt, soll siebenfach der Rache verfallen. Und der Herr versah Kain mit einem Zeichen, damit ihn nicht erschlage, wer auf ihn trafe. 16So ging Kain weg vom Herrn, und er liess sich nieder im Lande Nod, östlich von Eden.

Unser Predigttext ist einen absoluten Gegenpol im Vergleich mit unserer Lesung. In der Lesung geht es über die Liebe, über Agape, über Liebe umsonst. Und bei der Geschichte von Kain und Abel kommen die schlimmsten menschlichen Eigenschaften heraus. Hass, Gier, Neid, die dann die schwere Folge des Brudermordes mit sich ziehen.

Schon am Anfang der Bibel. Nach der Schöpfung, nach Adam und Eva. Nach den ersten Schritten weg von Gott. Tragisch aber ein sehr starkes Symbol was uns dann zeigt: was in uns Menschen auch steckt. Nun liebe Gemeinde wir können einen Bibeltext in sehr unterschiedliche Art und Weise lesen und durchdenken, aber ich möchte gerne zurückkehren zur Johannes Calvin, der meinte: das moralische, sittliche Gesetz aus der Bibel ist wie ein Spiegel, Bremse und Stachel, also Motivation.¹

Zwar scheint vielleicht diese Geschichte mit der Brudermord weit entfernt von uns, aber manchmal finden wir auch Geschichten nicht so weit entfernt von uns, wo in einer Familie passt es nicht, wo Neid, oder Gier fürchterliche Folgen haben. Vielleicht nicht Brudermord, aber zerfallene Beziehungen und Kontakten, Jahrzehntelange Hass und und...

Wir können gewiss sein, dass alles Folgen mit sich ziehen. Die Liebe Genauso wie der Zorn. Und wenn wir Kain betrachten, dann merken wir, ja bis zu der Tat gibt es eine Linie, eine Entwicklung. Erst kommt ein Gefühl, eine negative, reißt Kain mit sich selbst, und dann es entwickelt sich zum etwas fürchterliches.

¹ Johannes Calvin: Institutio, 2.7.6–12

Und so ist es auch heute. In den höheren Schulen, wo ich unterrichtete, kommen auch Schwierige Themen heraus, wie zum Beispiel Mord bezüglich den 10 Geboten. Und wir versuchen einen Themenbereich von unterschiedlichen Aspekten annähern, sogar auch von der psychologischen Perspektive. Und es ist schon relativ eindeutig, dass niemand kann von der Geburt über einen Menschen sagen, welchen Lebensbahn und Karriere er oder sie haben wird.

So z.B. man kann nicht sagen bei einem Geburt 3,80kilo, und wird den Bruder umbringen.

Eher die bestimmten Entwicklungen im Leben, Sozialisation, usw. die dann Einfluss an dem Person üben, oder bestimmten Gefühlen, die nicht losgehen können.

Also liebe Gemeinde, ab einem Punkt sind wir schon Erwachsene, hoffentlich auch im geistlichen Sinne und können wir merken, jetzt kommt ein Gefühl oder einen Impuls, was nicht nützlich ist, sondern das Gegenteil.

Nochmal zurück zum Calvin: das Gesetz aus der Bibel als Spiegel. Jetzt ist etwas nicht gut, ich spüre es. Die Hinweise merken wir. Und dann als Bremse: halt stopp. Soll ich dann mit und durch dieses Gefühl handeln und tun? Ist das gut für mich, oder für anderen? Welche Folgen kommen dann, wenn ich aus diesem Gefühl heraus handle?

Kain sollte herrschen über seinem Zorn, wie es in unseren Text steht sagte ihm Gott. Aber er konnte nicht. Eine Große Frage ist es, was wir mit unseren Gefühlen machen. Mit den Positiven aber auch mit den negativen. Wie entsteht eine Harmonie zwischen unseren Emotionen und Intelligenz? Eine große Frage worüber die Psychologie sehr viel zu sagen hat, aber auch die Bibel. Herrschen über bestimmten Gefühlen, oder aussuchen was in unserem Leben Raum haben darf? Was nehmen wir als Ernährung im geistlichen Sinn zu uns? Unseren Zorn und Wut oder eher die Liebe?

Und wieder zurück zur Calvin: Das Gesetz als Motivation. Anders handeln. Aus der Liebe, und gleichzeitig Gottes Gnade merken.

Azután Ádám a feleségével, Évával hált, aki teherbe esett, megszülte Kaint, és azt mondta: Fiút kaptam az Úrtól! 2 Majd újból szült: annak testvérét, Ábelt. Ábel juhásztor lett, Kain pedig földművelő.

3 Egy idő múlva Kain áldozatot vitt az Úrnak a föld terméséből. 2Móz 34,19.26; Zsid 11,4 4 Ábel is vitt elsőszülött bárányaiból, azok kövérjéből. Az Úr rátekintett Ábelre és áldozatára, 5 de Kainra és áldozatára nem tekintett. Kain emiatt nagy haragra gerjedt, és lehorgasztotta a fejét.

6 Ekkor azt kérdezte Kaintól az Úr: Miért gerjedtél haragra, és miért horgasztod le a fejed? 7 Hiszen ha jól cselekszel, emelt fővel járhatsz. Ha pedig nem jól cselekszel, a bűn az ajtó előtt leselkedik, és rád vágyódik, de te uralkodjál rajta!Róm 6,12

8 Ezután azt mondta Kain a testvérenek, Ábelnek: Menjünk ki a mezőre! Amikor a mezőn voltak, rátámadt Kain a testvére, Ábelre, és meggyilkolta. Mt 23,35; Lk 11,51; Júd 11; 1Jn 3,129 Akkor az Úr megkérdezte Kaintól: Hol van Ábel, a testvéred? Kain ezt felelte: Nem tudom! Hát őrzője vagyok én a testvéremnek? 10 De az Úr így szólt: Mit tettél? Testvéred kiontott vére hozzám kiált a földből! Zsid

12,24 11 Most azért légy átkozott, kiteszítva arról a földről, amely megnyitotta a száját, hogy befogadja testvéred véré, amelyet kiontottál! 12 Ha a földet műveled, többé ne adja neked termőerejét! Bujdosó és kóborló légy a földön!

13 Ekkor Kain azt mondta az Úrnak: Nagyobb a büntetésem, semhogy elhordozhatnám. 14 Íme, elűztél ma erről a termékeny vidékről, és el kell rejtőznöm színed elől. Bujdosó és kóborló lettem a földön, és meggyilkolhat bárki, aki rám talál. 15 De az Úr azt felelte neki: Nem úgy lesz! Ha valaki meggyilkolja Kaint, hétszeresen kell bűnhődnie. Ezért jelet tett az Úr Kainra, hogy senki se üsse agyon, ha rátalál.

Drága Testvérek valóban érdemes szem előtt tartani Kálvin írásmagyarázati elvét, hogy tükör, fék és ösztöke a törvény, amit a Bibliából olvasunk. S amikor Káin és Ábel történetét vizsgáljuk, talán kicsit mai helyzetekre is ismerünk, amikor emberek nem képesek felül emelkedni olyan impulzusokon, érzéseken, amelyek aztán pusztítanak. Szóval, vagy cselekedettel. Rombolnak. Akár saját környezetben, a közvetlen közelben is.

Éppen ezért nem szabad elfeledkezni arról sem, hogy a törvény, s maga a Biblia is motivál. Káinnal kapcsolatban például arról olvasunk, hogy Isten jelet tesz rá, hogy ne üthesse őt senki agyon. S ha csak erre tekintünk már azt láthatjuk, hogy Isten kegyelmes. Igazságos, de kegyelmes is.

S ennél azért is érdemes megállni, mert kapaszkodhatunk ebbe akkor is, amikor valamit elrontottunk, amikor valami nem ment, vagy nem sikerült. Amikor elbuktunk. Isten kegyelmes. S ez aztán motiválhat is. A jóra, arra, hogy megfékezzük a dühöt, a haragot, arra, hogy Isten szeretete lakjon bennünk, ahogyan azt az olvasmányunkban látjuk.

Mindennek van következménye. Káin tettének is, hiszen nehezen műveli majd a földet és rajta lesz a jel, kóborló lesz majd.

S ugyanúgy annak is van következménye, hogy mi mit teszünk, vagy mondunk, vagy mit nem. Éppen ezért fontos, hogy minek adunk teret.

Mert én hiszem, hogy ha az Isten szeretete tölt be minket, akkor ez a szeretet segít ellenállni, segít lelkileg állóképessé tenni minket, hogy ne a rossznak, a gonosznak a pusztítónak adjunk teret és helyet. Hannem annak az Istennek, aki előbb szeretett minket, aki a Fiát adta értünk, s bennünk is lakik, ha szeretetben élünk. Ámen.

Isten gazdag áldását kívánva

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László